



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No. 34. vom 16. Augstm. Alt. Cal. Anno. 1679.**

**1679**



Durch mich wird berichtet/  
Was Neues geschicht.

Londen/vom 24. Heumonat. 4. Augustmonat.

Zwischen Dienstag und Mittwoch Nachts um 1. Uhr entstuhnde allhier ein starker Brand/wordurch 20. Häuser in die Asche gerathen und kan niemand erfahren/wie das Feuer angangen/in dem die Frau/bey welcher das Feuer aufgebrochen/begeuget/das sie in 4. Tagen kein Feuer im Haus gehabt: dahero daran vermuthet wird/das es angelegt worden. Der Königl. Hof befindet sich noch zu Windsor/und ist den Königl. Rächten Urlaub gegeben auf 3. bis 4. Tage ihrer eigenen Geschäften abzuwarten. Hiesiger Französische Ambassadeur hat Ansuchung gethan/das unserm Ambassadeur Jencins zu Nimwegen vergönnet werden möchte/die Königl. Verehrung anzunehmen/worzu man sich aber noch zur Zeit nicht verstehen wil/weil von dieser Seiten niemahl einige verehrungen an die Fridens-Unterhändler gegeben worden. Die Algierische Corsaren sind sehr hochmüthig wegen des geschlossenen Fridens mit Frankreich/und wollen in Kurzem mit 20. Schiffen wider uns in dem See sein/dahero noch einige Schiffe wider dieselbe aufgerüstet werden sollen. Nachdem die Besatzung in Tanger mercklich abgenommen/als haben Ihre Königl. Majest. durch öffentlichen Trommelschlag Ergänz-Verbungen anstellen und darbey versprechen lassen/das die Völker innerhalb drey Jahren abgelöst/und alsdann allhier richtig bezahlt werden sollen.

Brüssel/vom 4. 14. Augustm.

Diesseits ist man mit der Holländer Undankbarkeit nicht wol zu Friden/in betrachtunghieffige Cron den halben theil ihrer Stätten wegen selbiger in die Schanz geschlagen/und sie anezo die Statt Mastrich nicht/wie sie doch schuldig weren/an uns abtreten wollen. Doch wird nicht gezeuffelt/das Frankreich die abtretung solcher Statt an uns noch werde zuwegen bringen können. Sonsten wil für gewis verlauten/das vermög des mit unserm König und der Princeffe d' Orleans geschlossenen Heurath-verkommnis diese Niederland gegen einanders/der Cron Spanien besser gelegenes Land/aufgewechselt werden sollen.

Copenhagen/vom 1. 11. Augustm.

Die Schweden haben Helsingburg nunmehr würtlich belagert/und werden ihr Heil seyrner daran versuchen. Von den Fridenshandlungen in Schonen ist nichts zu melden/so vil man aber auß ihrem Verfahren gespühret/dörfte daselbst/ einen Friden zu schliessen/kein rechter Ernst gebraucht werden. Ein Holländischer Schiffer/so auß dem Calmar-Sund hier ankommen/berichtet/das 6. Dänische Kriegs-Schiffe/so vor einer Bandwehr vor selbigem Sund gelegen/von 8. Schwedischen Kriegs-Schiffen angefallen worden/in Hoffnung sie zu überzumpfen/weil aber selbige sich so tapfer gewehrt/

und von dem Hrn. Admiral Juul verfochten worden / so haben sich die Schwedische vor solcher grosser Macht zuruck ziehen müssen. Eines von ihren grössten Schiffen aber der Reichs Schlüssel genant/ist in dem Abzug auf den Sand vest gesetzt und durch 3. Dänische Branders angefeht und verbrandt worden.

Gottenburg vom 2. 12. Augustm.

Unsere Armees/ so würtlich in 9000. Mann bestehet/ist vor 3. Tagen von hier aufgebroschen/und nach Odewald und Wenersburg gezogen/allda Güldenleu mit 10000. Mann stehen sol. Die Unserige haben ihr Anschlag auf eine Schanze/welche nicht weit von Wenersburg ligt/gesetzt/selbige zustürmen/darinn ligen 600. Mann. Alle die beste Kriegs-Leute/welche eine Zeit über um und in diser Statt gelegen/sind mit gegangen: wie es allda nun ablauffen wird/stehet in kurzem zu erfahren.

Lands-Cron vom 25. Heum. 5. Augustm.

Diser Tagen liesse sich der Feind vermerken/als wann er Elsingburg einschliessen und belagern wolte/in dem er mit verschiedenen Regimentern darfür geruket/ und zu dem Ende einige aufgeschossene Reuter befehlet/bey nacht sich in gedachte Statt zubegeben und daselbst zusehen; wie auch geschehen/doch aber dergestalt von dem Ober-Befehlhaber daselbst bewillkommet worden/ daß ihrer vil auf dem Platz gebliben/ und das zurückgehen vergessen haben. Nachdem aber die Schweden erfahren/daß der Oberste Tettau daselbst solche Anstalt zur dapperen beschützung machte/daß dem Orthe/ ohne grossen Verlust an Mannschafft nicht beyzukommen/als haben sie sich bis unweit Engelm/um daselbst an einem sehr vortheilhaften Orth ein Lager zuschlagen/zurück gezogen/weshalben sie dorten vil Schanzen aufrichten sollen. Von jedweder Compagney der Schwedischen Armees sind acht Mann aufgeschossen/um die Schwedische gegen Norwegen stehende Heerhäuffen zuverstärken. Ob sie nun noch die Belagerung vor Helsingburg fürnehmen werden/stehet dahin; die Heerhäuffen kommen täglich und lassen sich vor Helsingburg sehen. Der Ober Befehlhaber aber gibt genaue Achtung / und laßt sie/wann sie ihm zu nahe kommen/mit Stucken wacker begrüßen.

Lübeck vom 30. Heum. 10. Augustm.

Auß der See hat man mit einem von Westerrick kommende Schiff/Zeitung/daß 5. Schwedische Kriegs-Schiffe/so von Stockholm aufgelauffen/die Dänische Flotte in der See angetrossen/weil sie sich nun nach Nord-Ost Deland zurück gezogen/ist zu ihrem Unglück das eine Schiff/der Schwedische Schlüssel genant/ans Land vest zusehen kommen/darauf dann etliche Dänische Schiffe zugeeilet/in Meinung selbiges preis zu machen: Der Schiffshauptmann aber/da er gesehen/daß keine rettung vor ihne gewesen/ist mit einem brennenden Lunden nach der Pulver-Kammer gangen/ und hat sich nebst dem Schiffe/ so mit 80. Stucken und 300. Mann aufgerüstet war/in die Luft geschickt.

Hamburg vom 22. Heumonat 2. Augustmonat.

Auß S'honen hat man ganz sichere Nachricht/daß die Fridenshandlungen zwüschenden beyden Nordischen Cronen/aufin Fuß des Rohltschidischen und Copenhagis. Fridens/so gut als geschlossen/und nur allein der Punct wegen der Wider-Einsetzung des Hrn. Herzogen von Holstein erwartet werde: Zwar hetten die Hrn. Fridens-Unterhändler vorgeschlagen/daß sich böchgedacht Ihre Höchfürstl. Durchl. mit Abtretung Dero Landen und Unterhanen/und wider Aufführung der zerstörten Vestungen Könnigen

und Stapelholm / ohne einige weitere erstattung Schadens und Unkosten zwar ver-  
nügen könnte: Allein Dänemarck wolte noch nicht darein willigen / absonderlich in  
den letzten Puncte. Indeme solche Bestungen / wann man sie widerum in Stand  
bringen solte / eine sehr grosse Summa Geldts erfordern wurden. Worauf dann  
vor gut angesehen worden/den ganzen Hollsteinischen Adel dahin zubereden/das solche  
Bestungen auß ihren Mitteln/und also gleichsam auß dem gemeinen gut widerum in  
stand gebracht werden möchte/ was nun Dänemarck sich hierauf entschlossen wird/steht  
mit nächstem zuvernehmen. Chur-Brandenburg forderet von den Holländeren Er-  
setzung alles erlittenen Schadens/den sie sich in letzt geschlossener Bündtnuß darzu ver-  
pflichtet. Am Parißschen Hofe sol dem Verlaut nach auch zwüschen dem Hrn. Pom-  
ponne und dem Staatlichen Abgesandten Duckfeld etwas vorgesallen seyn / darauff  
mehr ein grausamer neuer Krieg als fortsetzung des neugemachten Fridens zuvermuht-  
ten ; Wie dann besagter Hr. Duckfeld im Nammen Se. Allerchristlichsten Majest.  
zu solchem Ende von Hr. Pomponne vil nachdenkliche betrohende Worte empfangen/  
im Fahl Ihre Königl. Majest. nicht mit ehestem in allem satzfames genügen gegeben/  
und die durch 6. Personen am Englis. Hofe schließliche Bündtnuß unterlassen wurde.

#### Elbstrom/vom 1. 11. Augustm.

Die Dänische Völcker/sollen dem Gerüchte nach in kurzen Tagen auß zubrechen  
befelcht seyn / wie dann die zu Badesbeck heut schon darmit den Anfang gemacht/wod-  
der Zug hingehen wird/kan man noch nicht wüssen/einige wollen/das zwüschen Pinnen-  
berg und Kellingen ein Lager geschlagen/ und sie allda zusammen gezogen werden sollen.  
In Norwegen sind beyde Armeen auch gegen einander aufgebrochen/wird also in kur-  
zem von dannen etwas zuvernehmen seyn : Was sonstem von dem Schwedischen  
Schiffe der Schlüssel genant/in einem Schreiben auß Lübeck ist gedacht worden/ solches  
wird mit Reisenden von Pinnenberg kommend/ bestätigt / allein mit dem Treffen sol  
es anderst und zwar folgender gestalt beschaffen seyn. Der Schwedischen Schiffe we-  
ren an der Zahl 12. gewesen/ selbige hetten einen Anschlag aufertliche Dänische Schiffe  
gehabt / allein sie hetten nach dem Angriff die Anzahl der Dänischen Schiffe ungleich  
stärker gefunden als sie vermeint gehabt/und weren auch von den ihrigen nicht wol be-  
schüget worden/in dem Gefecht aber seye auch ein Dänisches Kriegs-Schiffe übel be-  
schädiget worden.

#### Minden/vom 1. 11. Augustm.

Die Statt Dortmund ist von den Franzosen nicht angegriffen worden/wie man  
auß gestreuet hat ; Es haben aber die Burger die verwüstung und abähung ihrer Früch-  
ten/ mit einem ansehnlichen stuck Geldts erkauffen müssen/die Franzosen haben zwar dise  
Lande/aber die Clevische noch nicht verlassen/sondern nur ein starken Aufschub von der  
Armee ins Elsaß geschickt. Es scheint/das es mit den Nordischen Fridens-handlungen  
auch bald zum End gelangen dürfte/wohin aber Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Bran-  
denburg/bey erhaltenem Friden noch verstärkende Kriegsrüstung angesehen/kan man  
noch nichts erforschen/ möchte sich jedoch bald außweisen/sonderlich/wann Ihre Chur-  
fürstl. Durchl. auß den Pommerischen Landen/ wohin sie verisset/wider zuruck kom-  
men.

Befehl vom 4. 14. Augstm.

Morgens wird die Königliche Leibwache von hier auß und nach Frankreich ziehen an dessen Stelle des Dauphins Leib-Regiment wider herein kommen wird/ingleichem wird morgen abermals ein Vorhaußen von der Französischen Armee erwartet. Unter dessen ist allhier ein Eilbort an den Hrn. Marschall de Ereguy durch gereiset/welcher/ wie man sagt/ Befehl mit bringt/ mit der Haupt-Armee durch das Bergische Land zugehen/ und die allhier über den Rhein ligende Brügge höher aufwärts zubringen. Inzwischen hat die Regierung zu Düsseldorf gleichwol die Unterthanen im Bergischen Land sich in acht zunehmen/warnen lassen. Der Statt Dortmund haben sie den 4ten theil von ihrer Forderung nachgelassen/ und werden nur 11000. Reichsthlr. noch geforderet/ für welche Bezahlung sie die jüngst gedachte Geißel mit weg genommen: Sonsten fordern die Franzosen von der West-seithe des Rheins von dem 15. bis 22. Julii/ (sind 6. Tag) nebenst der noch hinterstelligen 50000. Reichsthlr. an Brand-Schätzung 31100. Gulden/ und an der Ost-seithe des Rheins von dem 19. bis 22. 17983. Gulden/ deswegen die Herren Ländstände dieses Herzogthums eine Zusammenkunft halten werden.

Strassburg/ vom 11. 21. Augstm.

Nach dem nunmehr die Kaiserl. Völker/ so wol diß als jenseith Rheins würtlich abgezogen/ und durch 2. verschiedene Weg/ als durch Franken und über den Schwarzwald/nach den Kaiserl. Erblanden gehen/denen die Grafen von Arce und Mansfeld gefolget/ jenne das Commando zu Philipsburg anzutretten/diser aber/ die Troupen vom Schwarzwald nacher Eger zubegleiten; als thut man nun an seithen der Hrn. Franzosen gleiche Aufraumung und Abzug verlangen/es kan sich aber niemand recht in ihr auß und abziehen schicken/indeme wir von ihren Troupen nicht nur umgeben bleiben/ sondern nach von der Ereguyschen Armee wol 120. Cornet zu dem Russischen an der Saar verlegten Corpo eingetheilt werden sollen. Der Hr. de Bengii/welcher als Königlicher Französischer Befollmächtigter nacher Regensburg gehet/befindet sich nun etliche Tag allhier: Die Lothringische Völker von 5. in 6000. Mann/ bis auf ein Regiment von 600. Pferden/ so unter Hr. Baron de Mercy/ und eine Compagnie Gardes stehen bleibt; abgedankte Officier und Gemeine/ gehen täglich hierdurch wider in Lothringen/ so theils Königl. Dienste nehmen/theils aber unter des Königs Schutz sich nider lassen/ sibet man also zu dieses Herzogthums abtretung nach schlechte Anstalt.

Wien/ vom 1. 11. Augstmonat.

Die letzte 2. Compagnien Land-Völker/ so in Ungarn geschickt worden/ haben an der Mark Marzea sich aufrührisch erzeigt/ zwey Kriegs-bediente todt geschossen/ und sich gefönderet/ Hr. Obrist Valfsi aber hat selbige Vermöge ergangenen Befehls/ in der Nacht überfallen/ und 60. hievon (weilen die andern alle sich mit der Flucht erzetzt) binden und gefangen nehmen lassen/ was selbigen nun widerfahren wird/ stehet nächstens zu vernemen. Die Ubelgesinneten verüben nach bißweilen ihren muthwillen/ ob schon unterdessen an der Bergleichung stark gearbeitet wird/ wie dann der Vater Josua sich alles Fleißes bemühet die Hindernussen auß dem Weg zu raumen/ und den allgemeinen Ruhestand wider ein zupflanzen. Unterdessen versautet/ daß zwüschen denselben und den unserigen bey Zeltisch ein scharffes Treffen vorgangen/ in welchem die unserige von den Unwilligen etlich 100. nider gemacht/ vil gefangen/ und gute Beuthe bekommen.